

# **Landesbibliothek Oldenburg**

**Digitalisierung von Drucken**

**Volksblatt. 1930-1933  
46 (1932)**

206 (2.9.1932)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-505874](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-505874)

# Volksblatt

Tageszeitung der Sozialdemokratischen Partei für Ems- und Ostfriesland

Hauptgeschäftsstelle: Wilhelmshaven-Rüstringen, Fereitstraße 76, Telefon Nr. 58 und 109; Geschäftsstelle Oldenburg: Alsterstraße 4, Telefon Nr. 2508; Geschäftsstelle Nordham: Bahnhofstraße 5, Telefon 2259; Geschäftsstelle Brate: Bahnhofstraße 2, Telefon 341.

Der Bezugspreis beträgt 2.10 RM einchl. Postgebühren, Ausgabe A 2.— RM monatlich, Anzeigen: Die einpaltige mm-Zeile 12 Spf., Ausgabe A 10 Spf., für auswärts 25 Spf., Ausgabe A 20 Spf., Retikolen: Einpaltige mm-Zeile lokal 40 Spf., auswärts 65 Spf.

Druck und Verlag: Volkshochschule Hannover 18, der Sonn- und Feiertage

g & Co., Wilhelmshaven-Rüstringen & Co., Wilhelmshaven-Rüstringen, Blatt erscheint täglich mit Ausnahme feierlichen-Annahme bis 9 Uhr vor mittags

Nummer 206

Freitag, den 2. September 1932

46. Jahrgang

## Der billige Jakob.

Ausverkauf in den Braunen Häusern.

Wie muß es heute im Kopf eines biederen E.M. Mannes summen und schwirren, der vor etwa 14 Tagen, auf Befehl seines Oberleutnants, zwei Wochen Urlaub von der Politik nahm, jetzt wiedergekommen ist und sein Leib- und Magenblatt aufschlägt. Er wird glauben, die Weissen von Zion hätten entweder die Köpfe der Redaktion oder die Buchstaben verdröhelt!

Rechter Hand — linker Hand, alles vertauscht. Was gestern noch schwarz gewesen, ist heute weiß, alle Fronten und Begriffe sind verwechselt, wo gestern Freund, steht heute Feind. Das ganze politische Erzierreglement, alle Anordnungen und Verfügungen sind außer Kurs und Manutatur geworden. Ein Erbdehen kann nicht so gründlich gehaust und so das Oberste zu unterst gestellt haben wie diese 14 Tage Urlaub von der Politik. Dem torfenden Naziwähler muß jedoch gleich den Besuchern einer Hafentourne gesagt werden: „Bitte nicht schreien, die Musik tut ihr Weites!“ Auch die Nazireaktionen tun es. Nicht die Musiker sind schuld, sondern die Komponisten in den Braunen Häusern, die den Wählern das Paradies auf Erden versprochen und heute schon wie die erklärten Betrüger durch die Hintertüren schlüpfen.

Seht sie an! Zwei Wochen lang droht die Nazipresse, ihre Reichstagsfraktion werde niemals dulden, daß „die alte kommunalistische Welt!“ Karla Zetkin das Parlament eröffnen und eine Landesvertreterin den deutschen Namen schänden könne. Am Dienstag beizigt Karla Zetkin im Beisein von 230 uniformierten Nazimännern die Tribüne, eröffnet die Sitzung, hält eine dreierlei-kündige kommunalistische Propagandarede, nennt die Nazis faschistische Mörder und — kein Wort des Widerspruches wird laut. Warum? Im Interesse der Koalitionsverhandlungen mit dem Zentrum und weil es Hitler den „verruchten Jesuiten“ beim Kuhhandeln so ver sprach.

Am Karfreitag dieses Jahres, zwischen der ersten und zweiten Präsidentenwahl, ging durch die Nazipresse der protestantischen Gegend ein Blattartikel, in dem Hitler als der wiedererkannende Luther gefeiert und würdiggelobt wurde: „Wir werden die schwarze Pest aus Deutschland austreiben, dessen Pest wir gemiß!“ Mit Hilfe dieser gleichen „schwarzen Pest“ ließ sich am Dienstag der Graf Goering zum Reichstagspräsidenten wählen. Als er seinen Platz einnahm, brachen die 230 SA-Abgeordnete und Antiparlamentarier in frenetische Heulrufe aus, als hätten die Diktaturanreiter und Feinde des Parlamentarismus den größten Sieg der Weltgeschichte errungen.

Alles das sind aber nur kleine Arabesken der großen Wandlung. Der neugedankene Nazipräsident des Reichstags vertritt in seiner Antitribüne feierlich, unparteilich und gerecht seines Amtes zu walten, die Würde des Parlaments zu wahren und nicht antasten zu lassen. Er, der Führer der „revolutionären“ Partei des Amnesties, der Gewalt und jedes denkbaren Wort- und Verfallungsbruchs, dieser Goering magnt zu gleicher Zeit den Reichspräsidenten, sich streng und kritisch an die beschworene Verfassung zu halten. Noch am Abend geht von diesem neuen Präsidenten ein Telegramm an Hindenburg, in dem nachdrücklich versichert wird, der Reichstag habe eine arbeitswillige und verfassungsmäßige Mehrheit. Zahlreich haben dieser gleiche Goering und seine Partei ein deutsches Parlament nach dem anderen gepregelt. „Schluß mit dem ganzen Zauber“, rief Nazi-Kube am Ende der preussischen Landtagsitzung vor dem

## Ungeheuerliche Pläne.

Die Sozialreaktion bei der Arbeit — Löst der Reichspräsident sein Wort nicht ein?

Die Papen-Regierung sieht im Begriff, die deutsche Sozialgesetzgebung durch Notverordnung mit einem Federstich aus dem Wege zu räumen. Sie wagt sich damit als der getreue Diener ihrer im Bertentus verdingten Auftraggeber. Am vergangenen Dienstag wurde über die Unterredung zwischen dem Reichspräsidenten von Hindenburg und Vertretern der Reichsregierung in Neudeck amtlich mitgeteilt, daß der Reichspräsident den Reichsanwalt erwidert habe, bei der Ausarbeitung der einzelnen Bestimmungen der Notverordnung besonders darauf zu achten, daß die Lebenshaltung der deutschen Arbeiterklasse gesichert und der soziale Gedanke gewahrt bleibe. Wie die Reichsregierung diesem Wunsche des Reichspräsidenten Rechnung zu tragen beabsichtigt, zeigt der Entwurf einer Verordnung über sozialpolitische Maßnahmen, der gegenwärtig im Reichstag in Betrachtung ist und der nichts weniger als eine völlige Aushöhlung der gesamten deutschen Sozialpolitik bedeutet.

Dieser Entwurf ist geradezu ungeheuerlich. Würde die Reichsregierung nicht das Empfinden haben, zur Zeit noch auf die Stimmung der ihr ablehnend gegenüberstehenden Volksschichten Rücksicht nehmen zu müssen, so hätte sie wahrscheinlich statt des langen, verkapultierten Textes ihrer Verordnung die einfache Formel gewählt: „Die Reichsregierung wird ermächtigt, auf dem Gebiete der Sozialpolitik zu tun, was sie will.“ So nur ist das zu fenzeln, was durch die neue Notverordnung geschehen soll.

Das in jahreslanger Arbeit mühsam aufgestaute Wert der deutschen Sozialpolitik ist durch diese Verordnung bedroht. Die Sozialreaktion erhält völlig freie Hand. Die Ermächtigung, die sich die Reichsregierung selbst erteilt, ist so weitgehend, daß alle entscheidenden Bestimmungen über die gesetzliche Arbeit der Sozialpolitik und über die Verwaltung der sozialen Einrichtungen willkürlich geändert werden können. Es fehlt sogar jede Richtlinie, die den Weg weist, Ziele aufsteht oder Schranken errichtet. Nichts wäre nach dieser neuen Notverordnung Eingriffen un möglich, alles aber mit einem Schwenke des Reiches zu tun. Dieser Eingriff kein Beispiel in der Geschichte der deutschen Sozialpolitik.

Gegen diese Pläne erheben wir den schärfsten Protest. Wir halten sie für verfassungswidrig. Sie verletzen den in der Reichsverfassung aufgestellten Grundgedanken der gleichberechtigten Mitwirkung von Arbeitern und Angestellten an der Führung der sozialen Frage. Sie gehen auch weit über die in Art. 48 der Reichsverfassung für die Wiederherstellung der öffentlichen Sicherheit und Ordnung zu treffenden Maßnahmen hinaus. Sie stellen eine völlige Aushöhlung der Reichsgesetzgebung dar, die durch die heutigen Notzustände nicht gerechtfertigt ist.

Was die Papen-Regierung plant, ist das Gegenteil von dem, was ihr der Reichspräsident auferlegt hat. Es ist deshalb zu erwarten, daß die deutsche Arbeiterklasse geschlossen gegen die Sozialreaktion mobilisiert

wird und die Arbeiterorganisationen in geschlossener Front gegen die ungeheuerlichen Pläne Sturm laufen.

Der Notverordnungsentwurf gegen die Sozialpolitik, der die Reichsregierung ermächtigt, alle sozialpolitischen Bestimmungen aufzuheben, hat folgenden Wortlaut: „Die Reichsregierung wird ermächtigt, im Hinblick auf die gegenwärtige Not des deutschen Volkes zur Erleichterung von Wirtschaft und Finanzen, zur Vereinfachung und Vereinfachung von sozialen Einrichtungen und zur Erhaltung und Verbesserung von Arbeitsgelegenheiten

1. die Vorschriften über die öffentlich-rechtliche Versicherung für den Fall der Krankheit und des Unfalls, der Arbeitslosigkeit, der Berufsunfähigkeit und Invalidität zu ändern. Die Ermächtigung erstreckt sich insbesondere auf Umfang, Gegenstand und Träger der Versicherung, die äußere und innere Beschaffenheit der Versicherungsanstalten und der Versicherungsbedingungen, das Verfahren und die Aufbringung der Mittel, die Verwaltung und Wirtschaftsführung. Die Ermächtigung gilt entsprechend für die Ersatzversicherung;
2. die Vorschriften über den äußeren Aufbau und die innere Beschaffenheit, das Verfahren und den Geschäftsgang der Berufs-

gungsbekörden (Gesetz über das Verfahren in Berufungsachen § 2) zu ändern und Bestimmungen über die Wahrnehmung der Aufgaben dieser Behörden zu treffen; die Vorschriften auf dem Gebiete der Arbeitsvermittlung, des Arbeitsvertrages und der Arbeitsgerichtsbarkeit, des Tarifvertrages, des Schlichtungswesens und des Arbeiterzuges zu ändern und einheitlich zusammenzufassen. Dabei sind insbesondere auch Veränderungen der lokalen Einrichtungen und eine andere Verteilung der Aufgaben unter die Behörden zulässig;

4. auf dem Gebiete der Arbeitslosen-sorge, des Arbeitsamtes, der Arbeitsvermittlung und Arbeitsbeschaffung, der Arbeitsförderungs und des Arbeitsdienstes die Maßnahmen zu treffen, die der Reichsregierung erforderlich scheinen und dabei Gesetzesvorschriften, die den bezeichneten Gebieten angehören, zu ändern, auch die Mitwirkung der Gemeinden, Gemeindeverbände und öffentlich-rechtlicher Körperschaften sicherzustellen. Sie kann ferner Vorschriften auf dem Gebiete des Mietrechtes und des Wohnungswesens erlassen und auf dem Gebiete des Bauwesens Grundzüge für die Bereitstellung und Verwendung des Bodens aufstellen und zu diesem Zweck Vorschriften über Enteignung treffen.“

## Vor der Koalition.

Gemeinsame Erklärung des Zentrums und der NSDAP.

In einer Sitzung von Vertretern der Nationalsozialistischen Deutschen Arbeiterpartei und der Zentrumspartei, die am Donnerstag unter dem Vorsitz des Reichstagspräsidenten Goering stattfand, wurde folgende Verlautbarung vereinbart: „Gegenüber zahlreichen Kombinationen in der deutschen Öffentlichkeit wird bezüglich der zwischen der Nationalsozialisten und dem Zentrum stehenden Verhandlungen festgestellt, daß diese Verhandlungen begonnen wurden und fortgesetzt werden mit dem Ziel der Vereinigung und Festigung der innerpolitischen Verhältnisse in Deutschland auf längere Sicht, da nur auf der Grundlage der Wiederherstellung des Vertrauens eine erfolgreiche und dauernde wirtschaftliche Besserung und Befreiung der außenpolitischen Isolierung erreicht und gesichert werden kann.“

Diese Verlautbarung zeigt, daß die Verhandlungen zwischen Nationalsozialisten und Zentrum schon ziemlich weit fortgeschritten sind. Das gilt insbesondere, so

weit Kreisen in Frage kommt. Hier beachtet man, bereits in der kommenden Woche — unter Ausschluß der Deutschnationalen — eine verfassungsmäßige Schwarz-braune Regierung wählen zu lassen. Hier die Beteiligung der Ministerien ist bereits eine Verständigung erzielt. Als Ministerpräsident ist eine Persönlichkeit in Aussicht genommen, die weder eingeschriebenes Mitglied der NSDAP, noch des Zentrums ist, aber den Nationalsozialisten nicht fernsteht. Das Innenministerium soll einem Nationalsozialisten anvertraut werden, gleiches das Kultusministerium. Vom Zentrum dürfte der schwarz-braune Koalition u. a. der preussische Wohlfahrtsminister Dr. Hirrfelder angehören. Im übrigen ist eine Zusammenlegung des Handels-, Wohlfahrts- und Landwirtschaftsministeriums zu einem Ministerium geplant, dessen Leitung Hirrfelder übernehmen wird.

Die Verhandlungen über die Bildung einer schwarz-braunen Koalition im Reich hofft man ebenfalls im Laufe der nächsten Woche zu einem positiven Abschluß bringen zu können.

20. Juli und jetzt, wo Papen nach allem Nazirezept ein ihm widerpenftiges Parlament auflösen will, jetzt schreiben dieselben Nazis Zeter und Mordio und halten die Verfassung als Schutzschild vor. Hunderttausendmal haben sie in allen Versammlungen und Kritiken dem Volke mit Scham vor dem Munde gesagt, „das unbedeutende jüdische System ist schuld“, das Vaterlandsverräter und Novemberverbrecher dem deutschen Volke aufotzogen haben. „Fort mit dem System.“ Heute ist baselbe System zum Säulenheilgen und Schutzpatron der Braunen Häuser geworden. Hitler und seine SA. Schwören Eide darauf, es zu hüten wie ihr kostbares Kleinod. Es gibt heute in Deutschland kaum noch treuere Anhänger der Verfassung von Weimar, als diese Hitler, Goering, Rube usw.

Die deutschnationale Reichstagsfraktion stellt am Dienstag abend den Antrag an den Reichspräsidenten Goering, die alte 48er schwarz-

rotgoldene Fahne aus der Wandelhalle des Reichstags entfernen zu lassen. Nazi-Goering hätte es in seiner Macht. Aber Nazi-Goering verweigert das Anführen der Freunde von Harzburg. Das Zentrum, die schwarze Pest, könnte böse werden!

Es geht noch weiter. Unter dem Jubel der Braunen Häuser, auf ihr Verlangen und nur durch Hitlers Hilfe wurde Brünning gestürzt, wurde das Kabinett Papen aus der Taufe gehoben. Auf schriftliches Verlangen des Reichspräsidenten Kerkel vom preussischen Landtag wurde die Regierung Braun-Goering-Hirrfelder ihres Amtes verjagt und ein Reichskommissar eingesetzt. Heute richtet Nazi-Kerkel eine Beschwerde nach der anderen, einen Protest nach dem anderen gegen das „verfassungswidrige Verhalten“ des Reichskommissars. Papen-Schleicher, denen Herr Hitler Treue un Treue schwur, sie sind ihm heute so verhaßt, daß

er gar nicht oft und lange genug mit den Angehörten des Zentrums zusammenhinken kann.

So hat sich alles gemendet — innerhalb zwei Wochen. Was gestern noch verbrannt werden mußte, wird heute angebetet. Es ist großer Kämmungs-ausverkauf in allen Braunen Häusern. „Fort mit Schanden“, vertaufe zu jedem Preis alle Wohlthäter, Flugblätter, Lieberbüchlein, Gramophonplatten, Ständartenbefehle, Erzierreglements für politische ABC-Schützen, und nicht mehr lange, dann ist er eingeklappt und begraben: der Kampf „Mein Kampf“ des Herrn Hitler!

Die Betrogenen sind die, die bisher alles glaubten, was ihnen aus den Braunen Häusern vorgelegt wurde: an das Hitler-Paradies, an den Kampf gegen die „jüdischen“ Reichsbarben, den Kampf gegen die „schwarze Pest“ und was ihnen sonst noch alles vorgegaukelt worden ist.





Wilhelmshavener Tagesbericht.

Das Ueberfallkommando an der Naasaubrüde. Gestern nachmittags zwischen 4 und 5 Uhr wurde das Ueberfallkommando von dem Gam...

Tubikum des Oberrealschulturnvereins.

Der hiesige Oberrealschulturnverein kann in diesen Tagen an ein 25jähriges Bestehen zurückschauen. Er hat aus diesem Anlaß für...

Bersäuerter Einbrecher.

Gestern abend gegen 10 Uhr versuchte ein junger Mensch bei einem Hause der Bange...

Von der Straße.

An der Gde Prinz-Heinrich-Straße und Peterstraße sind zwei Radfahrer zusammengefahren. Beide stürzten. Der eine erlitt eine Verletzung...

Von der Reismarine.

Das Artilleriegeschützboot „Fuchs“ ist gestern mittag von Kolberg kommend in Swinemünde eingetroffen. Das Torpedoboot „Kondor“...

Jadefabrikische Filmchen.

Im Adler-Theater. Aus dem reichhaltigen Rahmenprogramm des Adlertheaters im Ersten...

Luftiger Damen. Aus Trok folgt seine Gattin den Lodunnen eines falschen Prinzen und wird von diesen und seinem angeblichen Diener im...

Capitol-Kampfe. Da läuft jetzt ein Film „Cain und Abel“ mit der „Wittchen“...

Wie verdient man 2000 Dollar?

Achtung! Stradivari-Geige! — Raffinierter Zeit zweier Betrüger

(Verlaß aus Neuenhof). Die Detektive Neuenhofs jagten kürzlich hinter einem Gaunerpaar her, das einen der berühmtesten...

Geige soviel wert war, hatte er nicht gedacht werden könnte dem Herrn, wie er in den Besitz der Geige gekommen wäre und warum er...

2500 Dollar bar auf den Tisch.

Am nächsten Morgen war der Juwelier früher als sonst in seinem Geschäft. Zur Freude...

Der Millionär als Geizhals. Raum hatte er die Tür hinter sich geschlossen, als vor dem Tümelnden plötzlich ein eleganter Wagen hielt, und aus diesem ein...

man seine Enttäuschung erleben, so werden wohl Sieg und Punkte den Rittlingen zufallen.

Subalpkämpfe in Rittlingen. Regier Sportbetrieb herrscht am Sonntag auf dem Rittlinger Sportplatz an der Genossenschaftsstraße. Um 9.30 Uhr haben sich im...

Am nächsten Morgen war der Juwelier früher als sonst in seinem Geschäft. Zur Freude...

Katholikentag. (Berlin, 1. September. A. B. Diözesan). Am 1. September 1911 haben sich in...

focht vor Wut — der Führer des Wagens focht — ein tobender Wuchsenanfang im ganzen. Männer sprich überhaupt kein Wort mehr...

Man trinkt die Thermosflasche aus und ist wieder friedlich. Vijn hält Männer den Becher an den Mund, in better Abfert. Aber ein dummes...

Man trinkt die Thermosflasche aus und ist wieder friedlich. Vijn hält Männer den Becher an den Mund, in better Abfert. Aber ein dummes...

taufepels während der Reise in einen unwirksam perlmutteren Bettvorleger verwanbelt hat, und jammert nach einem Plättchen.

Man trinkt die Thermosflasche aus und ist wieder friedlich. Vijn hält Männer den Becher an den Mund, in better Abfert. Aber ein dummes...

Man trinkt die Thermosflasche aus und ist wieder friedlich. Vijn hält Männer den Becher an den Mund, in better Abfert. Aber ein dummes...

**Lancashire Niedergang.**  
Zum Arbeitskampf in der englischen Baumwollindustrie.

Der Anlauf zu dem Arbeitskampf in Lancashire... hier liegt die Ursache des Niederganges... Die Lage in der sich die Baumwollindustrie von Lancashire befindet...

Keine irgendwo denkbare Lohnsenkung kann der englischen Baumwollindustrie die früheren das Rückgrat des englischen Exportes war...

Die Güte aus dem trockenen Amerika hatten reichlich dem Markt auszufragen. Gegen Mitternacht entstand eine ziemlich heftige Debatte zwischen der Amerikanerin...

Loch dieser Entwicklung haben die Leiter der Baumwollindustrie aus der veränderten Weltlage nicht rechtzeitig die Konsequenzen gezogen...

Die kurze und ungeübte Mäute, die in den Nachkriegsjahren die Industrie in den warrenungstragen Welt erlebte, wurde das Zerhängnis Lancashires. Damals waren Spinnereien und Webereien Vorzugsobjekte der Börsie...

Pläne über Pläne wurden in Manchester entworfen, um die überflüssigen Spinnereien und Webereien zu beilegen und Pläne über Pläne wurden von den Antikarenern verworfen...

**Amefien belagern Marseille.**

„Geldhüpfe des Teufels“ — Vergebliche Abwehrmaßnahmen. — Zum Ueberfluß auch noch Fliegenplage.

Paris, Ende August. Frankreichs große Mittelmeerstadt ist von den roten Amefien überfallen worden. Die kleinen Insekten haben sich als wahre Bestien entpuppt...

Am meisten von der Plage betroffen sind diejenigen Stadtgebenden von Marseille, die in der Nähe des Hafens liegen.

Es gibt für sie keine Hindernisse. Selbst durch die dichtesten Gasanlagen wissen sie zu schlüpfen. Brot, Fleisch, Gemüse — sie zerlegen alles...

Alle Abwehrmaßnahmen haben sich bisher als Fehlschläge erwiesen. Man hat Töpfe mit süßer Flüssigkeit aufgestellt, um die Amefien anzulocken. Sie kamen auch.

Der Zug der Müdigkeit fand deswegen kein Ende. Ganz fluge Leute legten riesige Geringeltänder vor die Türen und Fenster. Viele Tausende von Amefien krochen auf den Leim...

Geradezu bekannt als Amefienbekämpfer wurde Monsieur Daville. Er hing sich Eidechsen und Durchsicht in seine Wohnungen und in die Behausungen seiner Freunde und ließ

ie auf die Amefien los. Zunächst war dies Hilfsmittel vielerprechend. Die Reptilien fühlten sich in ihrem Element und frahen nach Herzenslust. Dann aber entbrannte ein gigantischer Kampf zwischen Amefien und Durchsicht...

Nicht minder erschreckend ist eine in der Umgebung von Marseille gleichzeitig aufgetretene andere Plage. Durch die afrikanische Hitze der letzten Wochen haben sich die giftigen Fliegen in ungeheurer Menge vermehrt...

Das Hauptstück der Apparatur ist ein großer Trichter in Verbindung mit einem mächtigen Scheinwerfer. Kommt eine Fliege auf den Trichter zufliegen, wird sie durch eine spezielle Ventilation in das Innere des Trichters gezogen und verschwindet hier in einer günstigen Lösung, die das Tier in wenigen Sekunden abtötet...

**Eifersuchtsdrama im Kaffeehaus.**

Ein Amerikaner erstickt sich mit einem Dolch.

Aus Paris wird berichtet: Ein merkwürdiges Drama, dessen Motive noch nicht ganz klarstellbar werden konnten, hat sich in einem der großen Kaffeehäuser des Champs-Élysées abgelebt. Die Akteure dieses Dramas sind Amerikaner, die zurzeit in Paris weilten und eine Parierin, deren Identität nicht festgestellt ist...

Gegen Mitternacht entstand eine ziemlich heftige Debatte zwischen der Amerikanerin. Diese Debatte wurde durch die Anwesenheit einer Dame hervorgerufen. Diese Dame sah in einiger Entfernung vom Tisch der Amerikaner und schien aufrichtig mit Mitternachts um 12 Uhr zu telefonieren...

interessanter und die Gäste zu ermahnen. Ruhe zu bewahren. Raum war dies möglich, jedoch etwas Unwürdiges. Milton zog aus seiner Tasche einen Dolch.

Besser man ihn daran hätte hindern können. Doch er ließ die Waffe in die Brust.

Im Kaffeehaus entstand eine Panik. Ein anwesender Mann versuchte, Hilfe zu leisten, doch seine Bemühungen blieben fruchtlos, denn der Amerikaner starb wenige Minuten später. Die eingeleitete Untersuchung ergab, daß Milton, der ein sehr begabter Textildändler in Chicago ist, an Bord des Dampfers der ihn nach Europa geführt hatte, die Bekanntschaft der Frau Singer gemacht hat. Sie sagte sich außerordentlich eifersüchtig auf der Amerikanerin. Ihre Vorwürfe lösten dann das Drama aus...

**Der Meister der Verkleidung.**

Englands erfolgreichster Kriminalist. — „Razor“ nicht mehr in amtlichen Diensten — Ehrenhonorar für seine Memoiren.

Englands Verberghelme jubelt: ihr größter und verhastester Feind, abseits unter dem Namen „Razor“, wohl der erfolgreichste Verkleidungsdetektiv dieses Jahrhunderts, hat nach 27jähriger Tätigkeit abgedankt. Der Grund zu seinem Ausscheiden aus dem Dienst Scottlands Yards ist bisher nicht bekannt geworden. Offiziell erfolgt er wegen zunehmenden Alters und schlechter Gesundheit. Aber wer den trotz seiner 60 Jahre kraftfrohen William Keen (das ist sein „bürgerlicher“ Name) sieht, weiß natürlich, daß das lediglich der diplomatische, nicht inderessen der tatsächliche Grund ist. Der wahre Grund dürfte indessen in „Spiondemissionen“ zwischen dem berühmten Detektiv alter Schule und dem Polizeipräsidenten neuerer Richtung liegen. In der Tat ist Keen bekannt als ein janzistischer Feind der modernen „steuerrichts“ Kriminalisten, und er hat deshalb wiederholt Anordnungen seiner Vorgesetzten unvollkommen befolgt...

der Londoner Unterwelt, ihm damit los zu sein, etwas verzückt, denn „Razor“ wird in ein bekanntes privates Detektivbüro eintreten und weiterhin aktiv tätig sein.

Keen verankert seine Erfolge, wie gelangt zur Hauptphase seiner Verkleidungs- und Verberghelmskunst. Immer wieder gelang es ihm, die Verberghelmer über seine Perlon zu täuschen und sie direkt zu erwischen. So ist es auch zu erklären, daß nur wenige sein tatsächliches Aussehen und den Tonsfall seiner Sprache kennen, während die anderen Detektive der Unterwelt allgemein bekannt sind. Keine Spezialgebiete war die Jagd auf Juwelenräuber und Kaufgeschäftsführer, aber auch zahlreiche Mordaffären wurden von ihm aufgeklärt.

das Niveau, das man vor zwei Jahren noch innehatte, muß sich doch wieder erreichen lassen — so sagt man.

Kritikende in der Welt den englischen Spinnereien und Webereien nicht Luft — eine Verschärfung der englischen Textilarbeiter und die damit verbundene Schwächung des Inlandsmarktes kann das Uebel nur verschlimmern.

In der Öffentlichkeit wurde Keen am besten kennen durch die Aufdeckung der Unregelmäßigkeiten in Scotland Yard selbst unmittelbar nach dem Kriege. Damals gelang es ihm in einer selbst seinen höchsten Vorgesetzten unbekannt Verberghelmer einige mit der Unterwelt zusammenarbeitenden Kollegen zu überführen.

„Razor“ ist übrigens mit Wallace gut bekannt gewesen, und er ist der Held zahlreicher Romane dieses Kriminalistens.

Keen weigerte sich, Presseinterviews gegenüber dem Grund für seine Entlassung anzugeben. Er sagte, daß 60jährige wenn auch noch so tüchtige und erfahrene Detektive offenbar in Scotland Yard unbrauchbar geworden seien, im übrigen sei er ein viel zu distanzierter Beamter, um irgend etwas auf seine Vorgesetzten zu sagen. Er könne nur bemerken, daß auch ohne ihn Scotland Yard des Verberghelms in London Herr bleiben würde. Er selbst hoffe auch als „Pensionär“ noch dem englischen Volk im Kampf gegen das Verberghelmen gute Dienste leisten zu können. „Ich werde jedoch falls“, sagte er wörtlich, „daß es mich heute noch gelingen wird, einen Verberghelmer aus dem dunkelsten Schlafwinkel Londons eher herausjagen, als es jedem anderen Detektiv möglich ist.“

„Razor“ Keen ist übrigens von einem der größten englischen Buchverlage eine phantastische Summe für die Uebersetzung seiner Memoiren geboten worden, da dieser Verlag mit Recht annimmt, daß diese Memoiren an Spannung jeden bisher erschienenen Kriminalroman übertrumpfen werden. Es ist nicht anzunehmen, daß Keen, dessen Gehalt als Detektiv sehr gering war, der allerdings sehr hohe Befehlsprämien erhielt, die Summe, die in die Hundertausende geht, ausschlagen wird, so daß er dann wahrscheinlich nur noch aus Liebhaberei seinem Detektivberuf nachzugehen braucht.

W. Richter.

**Die Kaiserreise nach Neuened.**



Reichskanzler von Papen und Reichsinnenminister von Gual mit Staatssekretär Meiner (hinten) bei der Abfahrt auf dem Berliner Bahnhof Friedrichstraße nach Neuened, wo der Kaiser und seine Begleiter dem Reichspräsidenten einen Bericht über die ineropolitische Lage geben und die Entschließung des Reichspräsidenten einholen.

**Volkswirtschaft.**

Der Markt von Leer am 31. August. A. Großviehmarkt (Zucht- und Schlachttiere). Anrieb: 423 Stück. Auswärts Käufer ziemlich zahlreich vertreten. Gellamtenzung: mittelmäßig. Es folgten: hochtragende und frischmelke Kühe 1. Sorte 425—475 RM., 2. Sorte 350—400 RM., 3. Sorte 200—250 RM.; hoch- und niedertragende Kühe 1. Sorte 300 bis 360 RM., 2. Sorte 225—275 RM., 3. Sorte 125—180 RM.; Laktierende Kühe 1. Sorte 250 bis 350 RM., 2. Sorte 150—200 RM., 3. Sorte 70—125 RM.; halbtraktierende Kühe 50—120 RM.; hochtragende Bullen 100—120 RM.; hochtragende Kühe bis zu zwei Wochen 8 bis 15 RM.; Kälber bis zu zwei Wochen 4 bis 8 RM.; Kälber bis zu zwei Wochen 1 bis 2 RM.; Kälber bis zu zwei Wochen 1 bis 2 RM.; Kälber bis zu zwei Wochen 1 bis 2 RM.; Kälber bis zu zwei Wochen 1 bis 2 RM.

**Humor und Satire.**

Aus der „Frankfurter Illustrierten“: „Ich sage euch Worte, und ihr sollt mir folgen, ob es die Eingehel oder die Wehrhaft ist. Ich linge an mit „Holen“.“ „Holen, Herr Lehrer, ist oben Eingehel und unten Wehrhaft.“ „Netteer Junge, dein Kneimer, hat er schon die Meieren gehabt?“ „Weiß, bitte! So wie er von etwas hört, das er noch nicht gehabt hat, brüllt er und will es mit Gewalt haben.“

# SCHICKSAL im STEIN

Die Odyssee des Sancy Von Hans L. Walter

Nicht von jeher hat man die Kunst verstanden, Diamanten zu schleifen. Erst um die Mitte des 16. Jahrhunderts erkundeten und alsbald zu höchster Meisterschaft entwickelten, Ludwig von Berquem aus Brügge ist der Mann, dem man diese Entdeckung zuschreibt. Und tatsächlich lag sich in Holland vor allen anderen Ländern diese Kunst am besten erhalten und entwickelt, wenn auch ihr Schwergewicht heute nicht mehr in Brügge und Antwerpen, sondern in Amsterdam liegt. Und darum ist ein Diamant besonderer Beachtung wert, den Meister Ludwig von Berquem mit eigener Kunstgeübter Hand geschliffen haben soll, der „Sancy“.

Um die Mitte des 15. Jahrhunderts kam dieser Stein, der aus einer indischen Mine kam, nach Europa, um so gleich in die Hände Berquems zu kommen, und von ihm an den prunkliebenden und reichsten französischen Fürsten weiterverkauft zu werden, an Karl den Kühnen von Burgund. Auf allen seinen zahllosen Zügen und Kriegszügen führte der Herzog ihn bei sich, auch in jener Schlacht bei Nancy im Jahre 1477 trug er ihn, in der er Sieg, Reich und Leben verlor. Wehklagend irrten die Getreuen des Herzogs nach der Schlacht über die Wälder, um den Körper ihres Herrn zu finden, schließlich fanden sie die Leiche, nach und nach, der Krönung, der Kleidung, des Zierrats herab. Die Schweizer Landsknechte, die Karls Begleiter waren, hatten ganze Arbeit gemacht.

Einer von ihnen, der Fünfter des Sancy, ohne Ahnung von dem Wert des Steins, den er erbeutet hatte, führte glücklich in seine Heimat zurück und verkaufte ihn billig an einen Händler. Welche Wege der Sancy dann genommen hat, ist nicht ganz geklärt — jedenfalls tauchte er wenig später im Schatz des Königs von Portugal wieder auf. Dieser Fürst, in einigen Geldnöten verstrickt, hatte keinen Sinn für das fast ehrwürdige Stück, das er billig genug erstanden haben dürfte, fast

augenblicklich schlug er es mit Gewinn wieder los.

### Ein treuer Diener seines Herrn.

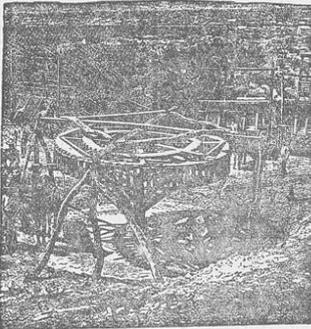
Im 16. Jahrhundert kommt der Sancy in den Besitz eines reichen französischen Aristokraten, des hugenottischen Barons von Sancy, nach dem er seinen Namen trägt. Und bald darauf hört Sancy, daß sein Herr, König Heinrich III., wieder einmal in argen Geldnöten sei, daß er sich genötigt sehe, eine größere Summe von einem Konortium Schweizerischer Großkaufleute aufzunehmen, daß jene Krämerseelen indessen dem Wort des allerchristlichsten Königs nicht trauen, und es dem König wiederum an einem wirksamen Handmangel. Sancy entschloß sich, dem König seinen Diamanten als Pfand an. Der Monarch ist hoch erfreut; Sancy schickt seinen vertrauesten Diener auf sein Schloß, um den Stein nach Paris zu holen. Tage vergehen, der Diener kommt nicht zurück. Sancy, durch Heinrichs Drängen aufs höchste beunruhigt, heßt einen Eilboten nach seinem Schloß. Der Mann kommt zurück mit dem Bescheid, der Diener sei dort gewesen, habe sich den Stein ausfolgen lassen und sei sofort wieder umgekehrt, um möglichst schnell Paris zu erreichen. Aber noch immer ist er nicht in Paris angekommen.

Schon beginnt der König den Baron wegen seiner Leichtgläubigkeit zu verpöhlen, die ihn dazu verleitet habe, eine solche Kostbarkeit einem einfachen Diener anzuvertrauen.

Sancy protestiert, aber seine Anrufe wächst. Da meldet man, der Diener sei gefunden. Ermordet liege er im Graben der Randstraße, er sei vollkommen ausgeraubt, von dem Stein keine Spur zu finden. Da armet der Baron auf, und als der König vernimmt, daß der Grund seiner Er-

leichterung fragt, gibt er zur Antwort: „Mein Diamant ist nicht verloren.“

Sancy läßt den Körper seines ermordeten Dieners nach Paris holen, er verprügelt seinen Verwundten, ihm ein prächtiges Begräbnis auszurichten, aber vorher läßt er die Leiche sezieren. Und er hat wirklich seinen Diener erkannt; sein Diamant ist nicht verloren. Als der Treue sich angegriffen sah, als er erkannte, daß er verloren war, hatte er in seiner höchsten Not das Kleinod seines Herrn verpfändet, auf diese Weise



Washapparat in einer indischen Diamantmine

es den räuberischen Händen entziehen. In seinem Wogen findet der Arzt den Stein. Und König Heinrich, den Baron seiner höchsten Schuld und Gnade verziehend, huldigt zu seiner Anleihe. Menschenleben? Sie waren billig wie Brombeeren damals.

### Kreuz und quer durch Europa.

Nach einigen Jahren kehrte der Sancy aus seinem Schweizer Exil nach Frankreich zurück, und nach einiger Zeit verdrachte er im Besitz der hugenottischen Familie. Dann kaufte ihn Jakob II. der prunkliebende englische König. Doch

nicht lange blieb der Stein im Tower. 1688 flüchtete Jakob vor seinen aufreißerischen Untertanen nach Frankreich; nur die wichtigsten Älften, die kostbaren Schätze begleiteten ihn, selbstverständlich auch der Sancy. Es dauerte nicht lange, da waren Jakobs Geldmittel aufgebraucht, er sah sich genötigt, Teile seiner Schätze nach und nach zu veräußern, und endlich mußte auch der Sancy daran glauben. Sein Vetter Ludwig XIV., der „Sonnenkönig“, kaufte ihn für 685 000 Francs, für ihn eine Bagatelle, für den minder glücklichen Jakob ein Vermögen. Von nun an blieb der Sancy, neben dem Regent, der kostbarste Stein des französischen Kronschatzes, in Frankreich. Zwei Könige, Ludwig XV. und Ludwig XVI., trugen ihn bei ihrer Krönung, man ehrte das traditionsbeladene Juwel wie kein anderes. Dann traf auch den Sancy das Schicksal, das wir vom Regent her kennen. 1792 wurde auch er beim Einbruch in die Tuileries entwendet — und diesmal zeigte kein freundschaftlicher anonymes Brief dem unglücklichen Kommissar Sergeant die Stelle, an der er ihn wiederfinden könne. Der Sancy war und blieb verschwunden, bis er plötzlich 1802 im spanischen Kronschatz wieder auftauchte.

Nicht lange blieb er im Escorial. Als Napoleon während der spanischen Kriege Madrid eroberte, als der König von Spanien flüchten mußte und sein Schatz dem großen Korps in die Hände fiel, wurde der Sancy sofort wieder nach Frankreich geschickt. Nur auf unklarer Art und Weise, meinte Napoleon, konnte der Sancy nach Madrid gekommen sein, und nicht mehr als recht und billig sei, wenn er in die Schatzkammer der Tuileries wieder zurückbrächte, was dorthin gehörte.

Doch nicht sehr lange hat diese napoleonische Pietät angehalten;

so lange nur, bis der Kaiser wieder einmal dringend seine Kassen füllen mußte, zu neuen Schlachten und Kriegen. Da war ihm jeder Weg recht, und da der Zar den Wunsch geäußert hatte, das legendäre Kleinod zu besitzen, verkaufte Napoleon es, so schnell der Herrscher aller Reußen nur wollte. Ein guter Geschäftsmann, muß man übrigens feststellen, ist Napoleon bei diesem Handel gewesen — nicht weniger als 75 000 Pfund trug ihm der Verkauf des Sancy ein, eine unverhältnismäßig hohe Summe, wenn man bedenkt, wie wenig noch Jakob II. aus seinem Verkauf zu lösen vermocht hatte.

### In die Heimat zurück.

Noch ein paar Jahre der Zerrfahrten, dann schenkte das Schicksal dem Sancy, was es allen anderen berühmten Edelsteinen bis heute verweigert hat: die Rückkehr in die Heimat.

1823 schon wieder er wieder der Besitzer. Der Großfürst Demidoff war es, dem der Zar für eine besondere Tat ein aufwällendes, besonders ehrendes Geschenk schickte. Und er fand nichts Besseres, nichts Würdigeres für ihn, als den Sancy, der sich dann bis 1865 in der Familie des Fürsten fortgerbt hat.

In diesem Jahr kam ein reicher indischer Fürst, der Maharadscha von Guttial, nach Europa. Er hörte durch Zufall in Paris, daß es einer fürstlichen Familie, die einen wunderbaren indischen Diamanten besitze, nicht zum besten gehe. Sofort trat in in Verhandlungen mit dem damaligen Chef des Hauses der Demidoffs ein, und bei den ungemessenen Reichümern, über die der Maharadscha verfügte und die ihm die Betriebsführung jeder kleinsten Raume getrieben, wurde man schnell handelseinig. Von Moskau wurde der Sancy unter den höchsten Hofdiplomatenregeln nach Paris überführt, die Beauftragten der indischen Höflichkeit nahmen ihn in Empfang. So kam es, daß Indien wenigstens einen seiner berühmten Edelsteine wieder zurückerhalten hat.

## Nordwestdeutsche Rundschau.

**Jaderrauberei.** Seine Uhr nach sechs Jahren auf dem Acker wiedergefunden. Ein seltsames Glück hatte der Landwirt W. von hier. Vor sechs Jahren verlor er auf dem Acker seine Uhr. Die Weide ist seit einigen Jahren unter Pflanz. Vor einigen Tagen fand W. beim Bohnen-Binden die Uhr in noch gut erhaltenem Zustande wieder.

**Katze.** Feld- und Gartendiebstahl. Die Klagen der Land- und Gartenbesitzer über Diebstahl an ihren Vändereien werden täglich mehr. Ganz besonders sind es die Kartoffelfelder, die so oft das Ziel ungedeukter Besuche sind. Aber auch Bohnen, Kürbisse, Gurken u. a. finden oft ihre Liebhaber. Den Landwirten H. und B. in Leutenburg waren an einem Morgen große Flächen Kartoffeln auf ihren Aekern ausgerodet. Einem Gartenbesitzer in Süderode waren sämtliche Bohnen aus seinem Garten verschwunden, während einem anderen Gartenbesitzer alle Gurken verschwand. In alle Kommissarien ihrer Früchte berand wurden. Dem Landwirt K. in Frantzen wurden aus der Scheune zwei Säck Roggen, die dort noch vom Dreschen vom Vortage standen, gestohlen. Auch aus der Umgegend werden viele Felderhöhlen gemeldet. Das Traurigste bei diesen Diebstählen ist, daß die geringste Mühe nehmen und alles direkt in Grund und Boden trampeln, so daß so ein Garten oft aussieht, als hätten dort die Bandalen gehaust. Der Wert, der so durch diesen Bandalismus oft vernichtet wird, übertrifft meistens das Verschlehen des Wertes des Geschlöhenen. Dabei kann man besonders den ungeduldeten Kartoffelfreunden empfehlen, sich mit den Landwirten in Verbindung zu setzen, die gerne Leute zur Kartoffelernte gegen Entgelt in Naturalien einstellen.

**Neufindende.** Radfahrer ohne Licht. Bei zunehmender Dunkelheit sieht man jetzt in den späten Abendstunden oft Radfahrer, die unbeachtet der Gefahr in vollem Tempo durch die Straßen fahren. So führen hier am gestrigen Abend zwei Radfahrer, beide ohne Licht, in voller Fahrt zusammen. Beide Fahrer führten und zog sich der eine schwere Verletzungen im Gesicht zu, so daß er sich in ärztliche Behandlung begeben mußte. Das Rad des anderen Fahrers ist vollständig zusammengebrochen und mußte auf Spülers Rappen fortgeschafft werden. Es

haben beide Fahrer großen Schaden, den sie mit kleinen Anforten vermeiden konnten.

**Wanderlust.** Bei lebendigem Leibe verbrannt. Auf der Weide des Landwirts Ribbenholz in Beelen war das Gras in Brand geraten. Ribbenholz begab sich auf die Weide, um das Feuer zu löschen. Bei den Arbeiten kam er mit den Einfriedigungsdrähten in Berührung, und im nächsten Augenblick fand die Kleidung des Landwirts in Flammen, der bei lebendigem Leibe verbrannte. Es ergab sich, daß ein Draht der 10 000-Volt-Hochspannungsleitung sich losgerissen hatte und auf die Einfriedigungsdrähte gefallen war, wodurch diese unter Strom gesetzt wurden.

**Wesermünde.** Unglücksfall oder Verbrechen. Der 22 Jahre alte, in Weda bei Blankenburg im Harz geborene Hausdiener Häberland des Fischerbärenrestaurants, der sich am Sonnabend abend auf den Helmweg begeben hatte und seitdem vermißt wurde, ist gestern morgen im Fischerbären tot aufgefunden worden. Ob Unglücksfall oder Verbrechen vorliegt, konnte bisher nicht festgestellt werden. Die Leiche weist Verletzungen auf. Selbstmord scheint nach Lage der Dinge ausgeschlossen zu sein.

**Wesermünde.** Am letzten Tage seines Dienstes wurde der Arbeiter August Kader so unglücklich vom Wagen, daß er sich beim Sturz auf das Hinter ein schwere Körperverletzung zuzog. Der Vorfall ist um so tragischer, als Kader, der 65 Jahre alt ist, zum letzten Male seinen Dienst machen sollte und wegen Erreichung der Altersgrenze in den Ruhestand treten sollte. Der Verunglückte wurde mit einem Schädelbruch in das Krankenhaus eingeliefert.

**Emden.** Öffentliches Arbeitsbeschaffungsprogramm. Die Industrie- und Handelskammer für Ostfriesland hat ein ausgebreitetes Arbeitsbeschaffungsprogramm ihres Bundeslandes. Der Vorschlag angenommen, dieselbe an das Reichsarbeitsministerium und an das preussische Staatsministerium weiterzuleiten. Das Programm sieht in großen Zügen vor: 1. Wasserstraßenbau, und zwar die Erweiterung des Dortmund-Ems-Kanals, wobei 17 000 Arbeiter beschäftigt werden. 2. Eisenbahnarbeiten in den Kreisen Leer, Aurich, Wittmund und Norden. Vor allem ist die Entwürfung im Stromgebiet der Leda und der Zümme durchzuführen, des ganzen Gebietes von der Ausmündung der Leda in die Ems bis weit in das Dübener Land hinein. Die Katastrophe von Holsigt im Januar löst dringend Vorkehr-

maßnahmen erfordern. Bei diesen Arbeiten können Landeseigenen Arbeitskräften eingeschaltet werden. 3. Moorkultur und Siedlung. Eine künftige Umsiedlung und die Ausdehnung der Heringsfischerei. Dadurch würde das Emsland, ebenso wie die ostfriesischen Fische durch die Beschäftigung der überschüssigen Arbeitskräfte in der Heringsfischerei mit dieser Arbeitsbeschäftigung eine wirksame Förderung und wirtschaftliche Stärkung erfahren. 4. Landgewinnungs- und Eindeichungsarbeiten. An der Levede und auch am Dollart und auf Vortum harren noch Tausende von Hektaren der Eindeichung. — 5. Straßenbauten. Hier ist vor allem an der Herstellung eines wirksamen Verbindung zwischen Rheinland-Westfalen und der Nordseeküste gedacht wie auch an eine gerade Verbindung mit Meer über eine herzustellende Brücke über die Leda an die ebenfalls zu verbessernde Hauptstraße im Zuge der Ems nach Weppen, Angen usw. — Dieses Arbeitsbeschaffungsprogramm würde eine erhebliche Anzahl Arbeitslose wieder in Lohn setzen und die Wirtschaft wesentlich antreiben.

**Wiederbild.** Von der Dreschmaschine die Hand ausgerissen. Der 23jährige Sohn des Landwirts Rödter aus dem benachbarten Beer half beim Dreschen. Dabei geriet er infolge Unachtsamkeit mit der Hand in die Dreschmaschine hinein. Diese wurde vom Getriebe erfaßt und glatt vom Körper gerissen. Der Arm mußte später im Krankenhaus oberhalb des Ellenbogengelenks amputiert werden.

**Vapenburg.** Die Stadt der Schulen. Man könnte Vapenburg die Stadt der Schulen nennen, denn keine andere von gleicher Größe und wirtschaftlicher Bedeutung weist auf nur fünfzehn hundert Schülern auf wie Vapenburg. Die Ursache zu dieser auffälligen Erscheinung liegt in der gewaltigen Länge der Stadt, die über 13 Kilometer beträgt an dem Kanal, das immer tiefer in das Bodmoor vorstößt, weil dem Siedlungsbezogen hier in der weitgedehnten Weite Befragung entgegenwind. So erweist sich letztere Katale auch ist, so liegt sie doch tief viel dazu bei, den städtischen Verwaltungsapparat zu erschweren und mit großen Ausgaben zu belasten. Neben dem Realgymnasium, einer höheren Mädchenschule und einer Berufsschule, für den Untere und Obere gemeinsam, besitzt die Stadt ein katholisches und drei protestantische Volksschulen. Die städtische Volksschule ging vor einigen Jahren wegen Mangel an Schülern ein.

## Aus aller Welt.

### Goethe-Geburtstagsfeier in Frankfurt.

Mit einer Feier in der Frankfurter Paulstraße und der Uebergabe des Goethepreises an Gerhart Hauptmann fand die große Frankfurter Goethe-Geburtstagsfeier ihren würdevollen Abschluß. In der Paulstraße begrüßten Oberbürgermeister Dr. Landmann und Reichsinnenminister von Garp den Dichter Gerhart Hauptmann. Dann sprach mit minutenlangen Reden begrüßt, Gerhart Hauptmann die Huldigung für Goethe: „Darin liegt der Sinn des Festes, das wir in dieser Stunde feiern: Bodenständig von einer herrlichen Scholle ausgehend verbleiben wir uns mit dem grenzenlosen Geiste Goethes über die ganze Welt und empfinden, erleben über alle Reichlichkeit und Erdmüdigkeit: Es ist ein Himmel, der sich über die Erde spannt; es ist eine Erde, die wir bewohnen, ein Herz, das in allen Dingen schlägt. Kultur, geistiger Ueberflug, geistiges Schenken an alle, Menschlichkeit, Humanität, weltliche Liebe, überall ist es, was wir zu dieser Stunde im Zeichen Goethes feiern, im Zeichen Goethes, im Zeichen des Friedens.“ Mehr als 100 000 Menschen hatten sich am Abend vorher zu einem Volksfest am Main aufgemengelt, um die feierliche Beleuchtung der einschneidenden Silhouette der Stadt Frankfurt und ein großes Feuerwerk zu bewundern. Am Sonntagvormittag: erlitten trotz stürmendem Regen das Luftschiff „Graf Zeppelin“ über der Stadt, zog zahlreiche Kreise und warf einen riesigen Lorbeerzweig über dem Geburtstags Goethes ab.

### Neuer Zusammenbruch Walkers.

Der Neuportor Bürgermeister Walker, gegen den zur Zeit wegen Verletzung gerichtlicher Verordnungen, hat am Dienstag einen neuen Zusammenbruch erlitten, der die Unterbrechung des Verfahrens notwendig machte. Die Aerate erklärten Walker auf längere Zeit für verhandlungsunfähig, sie fordern zugleich die Aussetzung des Disziplinerverfahrens auf unbestimmte Zeit.

### Neuer Flugweltrekord.

Einen neuen Weltrekord im Schnellflug auf geschlossener Bahn stellte der amerikanische Flieger Doolittle auf. Er erreichte auf einer drei Kilometer langen Strecke einen Stundenrückgang von rund 41 Kilometer und erstellte damit einen neuen Weltrekord.



# Bilder vom Tage

Die Entfällung der Gustav-Adolf-Gedächtnistafel in Dinkelsbühl.



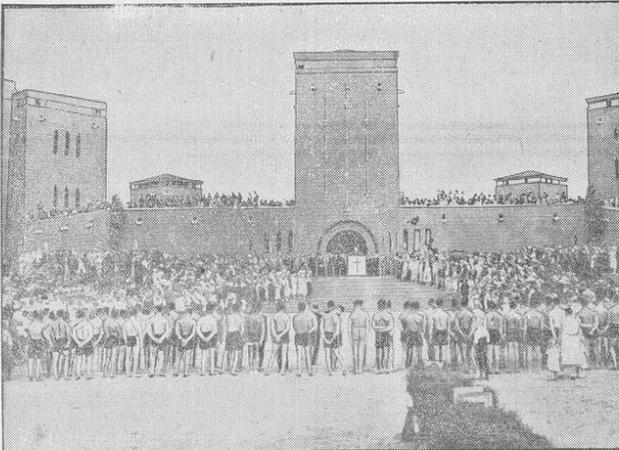
Die Festansprache eines schwedischen Geistlichen vor der neuen Gedächtnistafel (rechts neben dem Portal). Links: Die Gruppe der Ratsherren aus dem Schweden-Festspiel. — Auch das altfränkische Städtchen Dinkelsbühl beging jetzt das Gedächtnis Gustav Adolfs, dessen Truppen bei der Belagerung von Dinkelsbühl vor 300 Jahren die Stadt großmütig gespart hatten. Nach der Ueberlieferung wurde diese Schonung durch einen Zug der Dinkelsbühler Kinder in das Schwedenlager erreicht. Das Gedächtnis an den großen Kriegsherrn lebte wurde durch die Enthüllung einer Gedenktafel begangen. Prominente Gäste aus Schweden waren zu der Feier erschienen.

Vom englischen Baumwollarbeiterstreik.



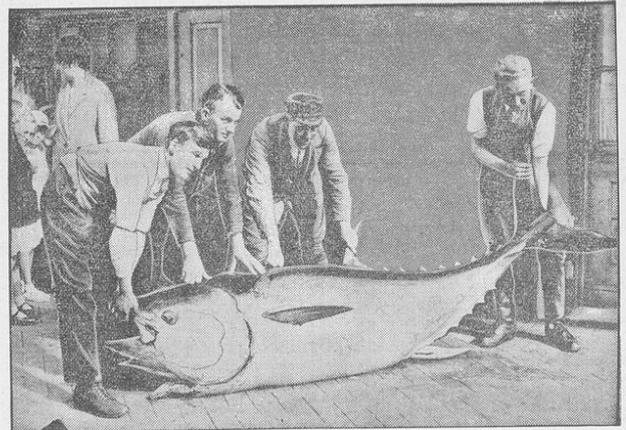
Streikende Arbeiter im Industriebezirk Lancashire. — In Mittelengland sind 250 000 Baumwollweber wegen Lohn Differenzen in den Ausstand getreten. Eine längere Dauer des Streiks, dem sich 200 000 Baumwollweber anschließen wollen, würde für die englische Textilindustrie außerordentlich schwere Folgen haben.

Die Einweihung des Tannenberg-Stadions.



Blick auf die Einweihungsfeier vor dem Eingang zu dem Nationaldenkmal. — An der Stätte, an der vor nun 18 Jahren die Tannenberg-Schlacht stattfand, wurde jetzt zu Füßen des Nationaldenkmals ein Tannenberg-Stadion feierlich eingeweiht.

Ein Thunfisch von sechs Zentnern in der Kieler Bucht gefangen.

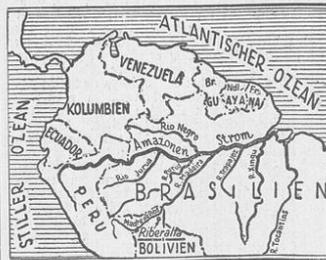


Bei der Verfolgung eines Matrosen-Schwarms geriet dieser 600 Pfund schwere Thunfisch in die Kieler Bucht, wo die seltene Beute von Fischern eingebracht wurde.

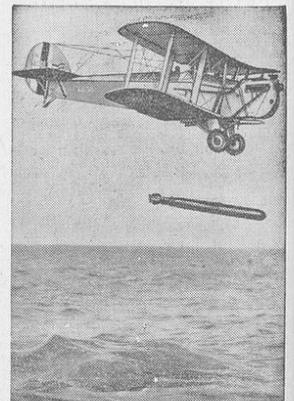
Zu dem blutigen Bürgerkrieg in Ecuador.



Links: Der Unabhängigkeitsplatz in der Hauptstadt Quito. — Rechts: Lagekarte Ecuadors. — In dem südamerikanischen Staat Ecuador brach wegen Streitigkeiten bei der Vereidigung des Präsidenten-Politens ein Bürgerkrieg aus, der in wenigen Tagen 500 Menschen das Leben gekostet haben soll. Nach blutigen Kämpfen wurden die Revolutionäre, in deren Gewalt auch die Hauptstadt Quito gefallen war, dazu gezwungen, die Waffenstillstands-Bedingungen der Regierung anzunehmen. Es soll nun eine Persönlichkeit zum Präsidenten ernannt werden, die gleichmäßig das Vertrauen beider Parteien genießt.



Torpedos nun auch für Flugzeuge.



Das Lufttorpedo kurz nach dem Abflug. — Die englische Luftflotte probiert zur Zeit neuartige Torpedos aus, die von Flugzeugen abgeschossen werden können. Der Vorteil der Lufttorpedos gegenüber den Flieger-Bomben ist eine genauere Zielmöglichkeit.

# Jadefädliche Umchau.

**Heutige Verhandlungen vor dem Amtsgericht.**

Im Vor dem Wilhelmshavener Einzelrichter stand heute vormittag der Führer des nationalsozialistischen Marinekorps, Friedrich Wilhelm L., als Angeklagter. Er hatte sich wegen Vergehens gegen das Schutzgesetz zu verantworten. Das Urteil lautete unveränderlichweise auf nur 20 Reichsmark Geldstrafe und Einziehung der Waffe. Ein anderer Nationalsozialist erhielt wegen ungebührlichen Verhaltens (er hatte sich gegen einen Gummihüpfel (jetzt angefertigt) 15 Reichsmark Geldstrafe und ein Jahr Gefängnis, weil die politische Unterordnung verstoßen haben sollte, wurde freigesprochen, weil man ihm nichts nachweisen konnte. — Auch einige andere Strafsachen wurden heute erledigt, worüber wir morgen ausführlicher berichten werden.

## Aus dem Arbeiter-Rat und Kraftfahrer-Bund.

Am kommenden Sonntag wollen Weseermänner der Motorfahrer als Gäste in den Jabeläden. Um 12.30 Uhr ist Abfahrt der Friesen von „Gleisbürgerheim“ zum Einholen der Gäste von Kotel. Um 2 Uhr treffen sich alle übrigen Motorfahrer sowie die hiesigen Radfahrer vollständig zum Empfang beim „Gleisbürgerheim“. Anschließend gemeinsame Katholikentags-Besichtigung zu ergeblichem Preis. Vom Rathaus aus Rundfahrt zur Besichtigung der Strandanlagen sowie des Ehrenfriedhofes. Sprechlich geht für die Wettergötter von keiner der Motorfahrer, die am 11. September mit dem Motorab nach Groningen zum internationalen Arbeitertreffen zu fahren beabsichtigen, müssen sich bis spätestens Dienstag, 6. September, 6 Uhr abends, angemeldet haben. Sammelplatz: Die Fahrt mit Motorab findet nur statt, wenn die tollenslose Einreise nach Holland gelingt. Meldung beim Franz Selzermann, Rüstingen, Kirdrehe 52. Besant ist in zwei Gruppen zu fahren. Erste Gruppe: Sonntagabends, abends 6 Uhr; zweite Gruppe: Sonntag, morgens 5 Uhr.

## Kein Nazi-Umsug.

Die jabelädlichen Nationalsozialisten hatten gestern in ihrer amnordenen Art verstanden, sie würden heute einen Umzug durch Wilhelmshavener-Rüstingen unternehmen. Das ist ihnen unterlassen worden, da zwar der Saugfrieden aufgehoben worden ist, nicht aber die Verordnung des Reichspräsidenten, die Umzüge und Verlagerungen unter freiem Himmel bis auf weiteres nicht zulässt.

## Verknappung der Winterbeihilfen.

Der Wilhelmshavener Magistrat gibt heute die Richtlinien für die Gewährung von Winterbeihilfen bekannt. Man beachte die Bekanntmachung. Jeder muß eine empfindliche Verknappung der Beihilfen erwarten.

## Gehradbeihilfen in Wilhelmshaven.

Gestohlen wurden: Am 30. August ein in der Perlestraße unangehoben liegendes Herrenrad, Marke „Dürrlopp“, Nummer unbekannt, mit schwarzem Rahmen und Felgen sowie elektrischer Vorleuchte. In der Nacht zum 30. August vom Hof des Hauses Mittelstraße 3 ein Herrenrad, Marke „Wipac“, Nummer 3382, mit schwarzem Rahmen und Felgen. Sachdienliche Angaben erbittet die Wilhelmshavener Kriminalpolizei.

## Jadefädliche Veranstaltungen.

**Kammer-Sitzspiele.** Ab heute der heitere Film „Keine Feier ohne Meyer“.

**Colosseum-Sitzspiele.** Ab heute das neue Programm „Anna Maria“ in „Hilf Jung“ (der Weg zur Schwand).  
**Keine Dampfmaschinen.** Das Motorspiel „Mellum“ führt heute, morgen und Sonntag nachmittags in See aus. Morgen nachmittags führt „Mellum“ zum Leuchtturm „Mringol“. Der Leuchtturm wird befestigen.  
**Nach Bremen und Bremerhaven.** Morgen mit Dampfer „Gildauf“. Abfahrt von der ersten Hafeneinfahrt um 8.30 Uhr.

## Aus dem Oldenburger Lande.

Ministerialrat Christians Generalstaatsanwalt im Nebenannt.  
 Ministerialrat Christians ist zum 1. Oktober 1932 im Nebenannt zum Generalstaatsanwalt

beim Oberlandesgericht ernannt worden. Ministerialrat Christians, der vor einigen Monaten schon als Minister für den Präsidentenposten beim Landgericht genannt wurde — später ist Landgerichtspräsidenten genannt worden —, ist nun als Nachfolger von Generalstaatsanwalt Kniebier, wenn auch nur im Nebenannt, doch in den aktiven Zuständigkeitsbereich.

## Ueber die Notlage der oldenburgischen Rentkreditor.

Die Kultivierungsarbeiten und die Freizeite wurden gegeben in einer Zeit der normalen Kultivierungsarbeiten. Die Rentkreditor sind nun durch die Entwicklung der beiden letzten Jahre völlig über den Haufen geworfen. Durch diese Entwicklung ist die Lage der Landwirtschaft, vor allem die Lage der Rentkreditor, völlig zur Katastrophe geworden. Nun kommt der Monat Oktober heran, dann wird Zinsen und Mäntze fällig, somit die Rentkreditor abgelaufen sind. Die Bedingungen sind traurig; somit der Siebler diesen nicht nach, kann sofort zwangsversteigert werden. Das Reich bzw. die Deutsche Schuldungsabteilung oder der Oldenburgische Staat müssen dies zu verhindern wissen. Es ist durchaus berechtigt, die damals unter anderen Verhältnissen gegebenen drei Freizeite zu berücksichtigen; dies scheint sogar Pflicht zu sein aus allgemeinem volkswirtschaftlichen Interesse. Es kann nicht daran gewagt werden, daß die in Frage kommenden Stellen gerade mit Rücksicht auf die ökonomischen Verhältnisse, um den Zweck der Siedlung zu erreichen, um das Vertrauen in die Rente zu erhalten, die Freizeite abgelaufen sind. Die Bedingungen sind traurig, größtes Entgegenkommen zeigen werden.

## Arbeitsbeschaffung in der Weseermarsh.

Für die oldenburgische Unterwermermarsh, insbesondere für Butjadingen, sind im Rahmen des Arbeitsbeschaffungsprogramms umfangreiche Straßearbeiten vorgesehen, wobei es sich namentlich um Umlegungen handelt, die unbedingt erforderlich sind, bislang aber wegen der beschränkten Mittel nicht zur Ausführung kommen. Die geplanten Arbeiten sind wirtschaflich Natur, d. h. sie gehen über den im Vorhanden des Straßenbaues im Oldenburger Lande hinaus und werden von privaten Bauleuten und -unternehmern ausgeführt. Die technische Überwachung hat das Wege- und Wasserbauamt Butjadingen in Nordenham. In Frage kommen bei diesen Arbeiten vor allen Dingen die Strecken von Elmrieden bis Weddewagen, ein Teil bei dem Ort Hoff, in Hovenried, bei Deum, bei Rodentischen und bei Schmel. Es kommen insgesamt etwa 1,5 Millionen Reichsmark zur Verarbeitung, die sämtlich heimischer Industrie entflammen und von den Vereinigten Kleinrentnern in Vorkorn geliefert sind. Die Bauarbeiten sollen bis Ende November beendet sein.

## Die Schlichtermeister und die Schlichtersteuer.

Gestern fand in Oldenburg der Obermeisterstag des Bezirks Nordwest des Deutschen Reichsverbandes statt, der auf beidseitig war. Vertreten waren 20 Innungen von 26 des Bezirks, der den Landesest Oldenburg, Ostfriesland, Bremen und einen Teil der Provinz Hannover umfaßt. Die Beschlüsse über die Schlichtersteuer, die bei dem Ort Hoff, in Hovenried, bei Deum, bei Rodentischen und bei Schmel. Es kommen insgesamt etwa 1,5 Millionen Reichsmark zur Verarbeitung, die sämtlich heimischer Industrie entflammen und von den Vereinigten Kleinrentnern in Vorkorn geliefert sind. Die Bauarbeiten sollen bis Ende November beendet sein.

gen erhofft. Von den Rednern, die für eine Kiloberechnung, d. h. keine Gemischberechnung der Steuer für den Schlachtgewicht eintraten wurde bei der dann vorhandenen gleichmäßigen Befürwortung die Erwartung geäußert, daß dadurch das nicht hochwertige Vieh besseren Absatz finden könne. Die mehrstündige Debatte wurde dann vom Vorsitzenden dahin zusammengefaßt, daß sich der Obermeisterstag des Bezirks Nordwest des Reichsverbandes die reine Kiloberechnung wünscht und den Reichsverband bittet, in dieser Richtung Schritte zu unternehmen, wobei die Frage offengelassen wurde, ob die Kiloberechnung für Lebend- oder Schlachtgewicht angelehrt wird. Für diese Forderung traten die Vertreter von 14 Innungen ein, während die Vertreter von drei Innungen sich der Stimme enthalten und die Vertreter von drei Innungen gegen diese Resolution stimmten.

Obermeister Arnold, Rüstingen, betonte dann über die Bemühungen des Verbandes zur Abwendung der Schlachtsteuer in Oldenburg, die Verhandlungen mit dem Ministerpräsidenten Römer, Verhandlungen mit Wirtschaftsfachkreisen und dem Landbau. Alle Bemühungen aber sind bekanntlich ergebnislos geblieben, die Steuer ist ab heute in Kraft. — In längerer Aussprache wurde weiter die Forderung der oldenburgischen Obermeister behandelt, die die obligatorische Einführung der Kiloberechnung für den Viehhandel verlangt. Es wurde von allen Vertretern als unerlässlich bezeichnet, daß die aus Hauschlachtungen hervorgehenden Schlachten usw. ohne Befreiung der staatlichen Abgaben dem Handel angeführt werden, wodurch das Viehgewerbe stark geschädigt wird. Der Vorstand will in dieser Hinsicht ein badenburger Staatsministerium einwirken nehmen, damit diesen Vorschlag abgehoben wird. Weiter soll mit dem Staatsministerium verhandelt werden betr. Ablieferung des Viehs, das als Naturallieferung für rückständige Steuern abgenommen wird. Der Reichsverband wünscht, daß bei der Abnahme ein Nachmann ausgehen ist, damit eine gewisse Bewertung vorzuzusetzen wird. Schlichtermeister Heinemann, Oldenburg, regt an, daß beim Ministerium dafür eingetreten wird, die Schlachtgebühren zu senken. Diese Gebühren lägen heute 70 Prozent über dem Vorkostenstand.

## Personalaränderungen im Justizdienst.

Landgerichtsrat Köfer in Oldenburg ist zum 1. Oktober zum Oberlandesgerichtsrat ernannt worden — Landgerichtsrat Dr. Witte in Kollmig ist zum 1. Oktober wieder in den oldenburgischen Justizdienst aufgenommen worden und zum 1. Oktober zum Landgerichtsrat ernannt worden. Damit ist die seit Pensionierung des Landgerichtspräsidenten Bolhe beim Landgericht vorhandene Lücke wieder geschlossen.

## Der Leiter des Landesarchivs geht in Pension.

Der Leiter des Landesarchivs und der Landesbibliothek, Landesarchivar Geheimrat Goens, tritt mit dem 1. Oktober in den Ruhestand.

## Und Hitler spricht.

Der Führer der Nationalsozialistischen Partei, Adolf Hitler, sprach gestern abend im Berliner Sportpalast über alles Mögliche nur nicht über die Koalitionsverhandlungen zwischen Zentrum und Nationalsozialisten. Er wandte sich zunächst stark gegen von Papen als Vertreter des Zentrum und kündigte sich danach die ehemaligen Herabwürdigung von Papen, daß er Papen erst zur Macht verhalf und sich dessen früher wiederholt geäußert hat, verlaublich Herr Hitler natürlich nicht.

Die Verhandlungen mit der „schwarzen Partei“, wie die Nationalsozialisten ihre künftigen Verbündeten, vom Zentrum (jetztredend Reichsliste) haben mit Hitler, mit folgenden Worten ab: Man fragt uns: Ihr wollt euch mit anderen Parteien verbinden? Jedem einzelnen Deutschen reißt wir immer wieder die Hand. Wenn andere mit mir reden wollen, sind sie willkommen.

Auf einmal, bisher haben wir aus diesem Munde immer nur gehört, daß die schwarzen Parteien vernichtet werden müßten und er (Hitler) sich niemals mit ihnen verbinden würde. Und jetzt, jetzt läuft er den „schwarzen Parteien“ förmlich nach!

# Beuthener Mörder begnadigt.

WTB. meldet: Durch Entscheidung des preussischen Staatsministeriums vom 2. September sind die fünf Todesurteile, die durch das Urteil des Sondergerichts in Beuthen verhängt wurden, im Gnadenerweis in lebenslängliche Zuchthausstrafen umgewandelt.

## Das Wiederannahmeverfahren gegen die Beuthener Verurteilten?

WTB. meldet: Wie wir von amtlicher Seite hören, ist damit zu rechnen, daß dem Antrag auf Wiederannahme des Verfahrens im Beuthener Prozeß der Befreiung von der Berufung eingeleitet werden ist, katigebunden werden wird. In dem Antrag, fand nach der Auffassung der zuständigen Stelle neue Tatsachen enthalten, die die Wiederannahme rechtfertigen.

## Ein Reisaal der anhaltischen Regierung.

(Dejasa, 2. September. Radiobericht.) Die Nazi-Regierung in Anhalt erlitt heute vormittag vor dem Dessauer Landgericht eine politische bedeutende Niederlage. Das Gericht hat eine einstweilige Verfügung erlassen, wonach die Stadt Dessau verpflichtet ist, dem wirtschaflich aus seinem Amte entzogenen sozialdemokratischen Stadtrat Sinsel bis auf weiteres einen Teil seines bisherigen Gehalts zu zahlen. — Sinsel war von der anhaltischen Regierung seines Amtes entzogen worden, und zwar auf die Art, daß sie keine von der vorherigen Regierung ausgesprochene Amtsbefähigung zurückgab. Das Gericht stellte heute fest, daß eine ausgesprochene Befähigung in seinem Falle zurückzugeben werden kann und der Kläger daher weiter zu entschädigen ist.

## Unwetter in Hinterpommern.

Die Kreise Stolp, Bütow und Hinterpommern wurden von außerordentlich schweren Wolkenbruch und Hagel heimgesucht, die großen Schaden an den Feldern anrichteten. Besonders heftig wütete das Unwetter im Kreise Kammelsburg, wo während zweier Stunden ungeheure Wassermengen niedergingen. Auf der Bahnhofsstraße Bütow-Pollitz wurde die acht Meter hohe Felswand des Bütowdammes meterhoch weggeschwemmt und die Erdmassen auf die Bahnhofsstraße geschüttet, wo sie meterhoch aufstiegen. Der fahrplanmäßige Frieswegzug lief mit voller Geschwindigkeit in die Erdmassen hinein und blieb steil. Nach dreiviertelstündiger Tätigkeit konnte der Zug ausgefahren werden und dann auf dem Fährweg fortgehen. Felder und Wälder sind außerordentlich Seen. Der Schaden ist sehr bedeutend.

Unter dem Vorbehalt von Reichsanwalt und Reichskommissar v. Papen ist die preussische Regierung heute vormittag zur Stellungnahme zum Beuthener Todesurteil zusammengetreten.

## Briefkasten.

Ein Leser. Anonyme Zuschriften werden nicht behandelt. Wollen Sie eine sachliche Würdigung der betreffenden Angelegenheit, müssen Sie Ihre Angaben mit Ihrem Namen aus gegenüber geben.

Goldene Hochzeit. Am Montag, dem 5. d. M., feiern ihre goldene Hochzeit die Eheleute Friedrich Weich in Rüstingen, Littenburgstraße 22. Sie sind 78 und 79 Jahre alt.

## Jadefädliche Parteilangelegenheiten.

**Noten fallen, Seefalzen:** Sonntag, 7 Uhr: Treffen zur Fahrt an der Gasanfall. Abreise mittiggen.  
 — Gruppe Oldenburg-Schaar: Montag, 5 Uhr: Wichtige Besprechung im Heim. — Seefalzen Heppens: Montag, 4.30 Uhr: Heimabend. — Für alle Gruppen findet Dienstag, 5.30 Uhr, ein Singabend im Heim statt. Mittw., 5.30 Uhr, kommt die Musikgruppe mit ihren Instrumenten im Heim Gleisbürg zusammen. Leben zum Film. Alle Falzen, die ein Musikinstrument (Geige, Mandoline, Laute oder Mundharmonika) spielen, müssen kommen!  
 Für die Schriftleitung verantwortlich: Reinhard Meyer, Rüstingen. — Druck und Verlags Paul Hua & Co. Rüstingen.

**Zu verkaufen**

Ich bin beauftragt

## 2 Mehrfamilienhäuser

mit leicht vermietbaren kleinen Wohnungen. Auf-  
 fahrt und gr. Hofraum günstig zu verkaufen.

**Auktionator W. Wilms**  
 Wilhelmshavener Str. 17

---

**Speisezimmer**  
**Wohnzimmer**  
**Schlafzimmer**  
**Küchen**

**50 Zimmer**  
 weit unter Ladenpreis  
 nur bei

**Frehmeyer & Harms,**  
 Himmstr. 1b,  
 Gefe-Bülowstraße.

---

**Colosseum**  
 zeigt ab heute  
 Anna May Wong in ihrem  
 Sensationellen  
**HAI-TANG**  
 Der Weg zur Schande.  
 Die Presse schreibt: ... Großartig, ... von  
 unerhörter Würdigkeit

Sonntag, 3 Uhr: **Jugendvorstellung**  
 „DIE PRARIEFALLE“

**Zu vermieten**

**Laden mit zwei Schaufenstern**  
 Wohnung und Werkstatt  
 zu vermieten.  
 Aug. Schöler, Götterstraße 99.

**Einzelzimmer**  
 alleinlebende Person  
 sofort zu vermieten. Zu  
 ertr. in der Exp. d. Bl.

**Zu miet. gesucht**

**Al. billiger Laden**  
 zu mieten gef. Preisoff.  
 u. V. 1063 an die Exp.

**Zu tauschen**

Stamm. Part.-Wohnung  
 mit Bad, Stall und  
 Keller, zu tauschen gef.  
 Off. u. V. 1014 an d. Exp.

Stamm. 3-Zimmer-Wohnung  
 mit Bad, zu tauschen gef.  
 Off. u. V. 27 an die Exp.

Stamm. 1. Et.-Wohnung  
 (Wiete 20.90.47) gef. an-  
 geboten zu tauschen gef.  
 Zu ertr. i. d. Exp. d. Bl.

**Zu kaufen, gesucht**

Gebr. Saaloten zu  
 kaufen gesucht  
 „Christlicher Gott“,  
 Schwerten.

Rekanode für Drei-  
 röhrengerät zu kaufen  
 gesucht. Off. u. V. 1019  
 an die Exp. d. Bl.

**Wollen Sie**  
 etwas kaufen, dann  
 inserieren Sie im  
 „Volksblatt“. Ein  
 kleines Inserat tut  
 seine Wirkung.

**Union**

ist und bleibt  
 das beste Briekell!

**Fordern Sie Probennummer des VOLKSFUNK kostenlos**

Zu beziehen durch die  
**Volks-Buchhandlung**  
 Wilhelmshaven, Marktstr. 46, Fernspr. 2158

# Dauerhafte Kinder-Kleidung

**Mädchen-Kleider** aus hübsch gemustertem Velourstoff, moderne Farben (+ 0.15) Gr. 45 **1.50**  
**Mädchen-Kleider** aus prakt. Waschsam, mod. Verarbeit. (j. weit. Gr. + 0.40) Gr. 60 **3.25**  
**Mädchen-Mäntel** a. mod. Uebergangsstoff, flotte Sportform (j. weit. Gr. + 0.60) Gr. 60 **7.20**  
**Mädchen-Pullover** reine Wolle m. lg. Arm u. Kragen, neueste Herbstfarben, Größe 40 **2.90**  
**Knaben-Hosen** aus festen Buckenstoffen, besonders vorteilhaft . . . . . Größe 0 **1.35**  
**Knaben-Trenchcoats** in blau und mod. farbig, wetterfest und imprägniert, Größe 0 **3.75**  
**Knaben-Frenchcoats** in blau und mod. gefüttert, sehr preiswert . . . . . Größe 0 **5.60**  
**Knaben-Lumber Jack** mit Reißverschluss, reine Wolle, Jacquard-Kragen . . . . . Größe 0 **4.25**  
**Kinder-Anknöpfunganzug** mit Jacquard-Kragen, Wolle . . . . . Größe 1 **4.75**

**KARSTADT**  
 Wilhelmshaven, das Haus der guten Qualitäten

Drucksachen aller Art liefern Paul Hug & Co.

## Achtung! Sparsame Hausfrau!

Wurwaren		Deittarteffen	
Hochwürst im Ganzen . . . . .	1/2 Pfd. 0.85	Sardellen, lufe . . . . .	1/4 Pfd. 0.30
im Schnitt . . . . .	1/2 Pfd. 0.90	Sardinen, 6-8 Fische . . . . .	Dofe 0.20
Hochwürst im Ganzen . . . . .	1/2 Pfd. 0.75	Getriebene in Zuckert. . . . .	Dofe 0.40 0.25
im Schnitt . . . . .	1/2 Pfd. 0.80	Beringssalat in Tomaten. . . . .	Dofe 0.48
Geleider Vorderhüften . . . . .	1/2 Pfd. 1.15	Hefe-Kaulanden in Burgunder . . . . .	Dofe 0.60
Geleider Hinterhüften . . . . .	1/2 Pfd. 1.30	oder Waibera mit Trüffel. . . . .	Dofe 0.60
Mittelhüften . . . . .	1/2 Pfd. 1.25	Matronen. . . . .	1/4 Pfd. 0.10
Speck, durchwachsen . . . . .	1/2 Pfd. 0.95	<b>Konfitüren</b>	
Netter Speck . . . . .	1/2 Pfd. 0.65	Dreiruchmarmelade . . . . .	Glas 0.45
Gerelatwürst . . . . .	1/2 Pfd. 1.30	Feinfruchtige . . . . .	Glas 0.30
Gerelatwürst, hart im Ganzen . . . . .	1/2 Pfd. 0.90	Süßholzwurste . . . . .	Glas 0.25
im Schnitt . . . . .	1/2 Pfd. 1.10	Orangen-Konfitüre . . . . .	Eimer 1.05
Leberwürst . . . . .	1/2 Pfd. 1.00	Süßholzwurste . . . . .	Eimer 1.00
Streich-Wurst . . . . .	1/2 Pfd. 0.90	<b>Kolonialwaren</b>	
Schinken . . . . .	1/2 Pfd. 1.30	Kaffee, Reis Trich . . . . .	1/2 Pfd. 2.90 2.40 2.00
<b>Teile</b>		Tea . . . . .	1/2 Pfd. 0.95 0.75
Feinste Tafelmargarine . . . . .	1/2 Pfd. 0.32 0.26	Wettnessig . . . . .	1/2 Liter 0.40
Schmelzmalz . . . . .	1/2 Pfd. 0.44	Naturmilch . . . . .	1/2 Liter 0.18
Stückbutter . . . . .	1/2 Pfd. 0.28	Feinestes Tafelöl . . . . .	1/2 Liter 0.30
Rindertalg . . . . .	1/2 Pfd. 0.35	Süßholzwurste . . . . .	1/2 Liter 0.20
<b>Räse</b>		Reis . . . . .	1/2 Pfd. 0.19 0.17 0.15
Reinster voll. Schweizer-Räse . . . . .	1/2 Pfd. 0.95	Maispulver . . . . .	1/2 Liter 0.35
Wasserkremler Mägen Räse . . . . .	1/2 Pfd. 0.38	Wasserpulver . . . . .	1/2 Liter 0.30
Getreide . . . . .	1/2 Pfd. 0.10	Süßholzwurste . . . . .	1/2 Liter 0.20
Seifertfäse . . . . .	1/2 Liter 0.10	Wollwolle . . . . .	1/2 Liter 0.40
Reinster Specker Weisfäse 30% . . . . .	1/2 Liter 0.10	Mägen Räse . . . . .	1/2 Liter 0.20
1/2 Liter Weisfäse . . . . .	1/2 Liter 0.10	<b>Kartoffelmehl</b>	
Reinster Schweizer . . . . .	1/2 Liter 0.10	1. . . . .	1/2 Liter 0.20
Mägen Räse . . . . .	1/2 Liter 0.25		

Epege Gökerstrasse 25

## Trikotagen!

Herren-Normalhemden	2,50	2,25
Herren-Normalhosen	1,95	1,50
Herren-Einsatzhemden	2,60	1,65
Herren-Oberhemden	4,75	3,50
Herr-Barchenthemden	2,25	1,60
Damen-Hemdchen	1,35	1,20
Damen-Schlüpfer	0,80	0,50
Damen-Schlüpfer	1,40	1,20
Damen-Rücker	4,00	3,50
Kinder-Schlüpfer	0,45	0,30
Kinder-Schlüpfer	0,60	0,55

## Konsum-Verein

Markstraße 40  
 Abgabe nur an Mitglieder

### Wilhelmshaven.

**Bekanntmachung.**  
 In Rücksicht auf die nur beschränkt zur Verfügung stehenden Mittel kann die Bewilligung von Winterbeihilfen nur in geringem Umfange erfolgen. Berücksichtigt werden können nur arbeitsfähige Rentner, u. Rentnerinnen, wenn sie nicht von unterhaltspflichtigen Verwandten unterhalten werden können und ihr Einkommen jeglicher Art monatl. 51 RM bei 3 Personen mit eigenem Haushalt und 65 RM bei Eheleuten mit eigenem Haushalt nicht übersteigt. Anträge werden entgegen genommen für die Anfangsbuchstaben A bis S am 7. September 1932 für die Anfangsbuchstaben T bis Z am 8. September 1932 für die Anfangsbuchstaben S bis Z am 9. September 1932 im Zimmer 19 des Wohlfahrtsamts, Hindenburgstraße.

Wohlfahrtsunterstützungsempfänger, Klein- und Sozialrentner brauchen sich nicht zu melden. Erwerbslosen u. Rentnerunterstützungsempfänger werden nicht berücksichtigt. Bei der Antragstellung ist die Größe des Einkommens durch Vorlage von Rentenbescheiden und dergl. nachzuweisen. Nach dem 9. September 1932 werden Anträge nicht mehr entgegen genommen.

Wilhelmshaven, den 31. August 1932.  
 Der Magistrat, Unterstützungsamts.  
 Baltang.

Mit Motorboot „Mellum“ bzw. Motorboot „Wesslaten“

### Sonntags, den 3. September, 14 Uhr

## Besichtigungsfahrt zum Leuchtturm Arngast

Preis 1.20 RM, einft. Besichtigungsgeld. Rückf. ab 15.30 Uhr.

### Sfahrten in See:

Freitag, 2. September . . . . . 9.30 Uhr  
 Sonntag, 3. September . . . . . 16.00 Uhr  
 Sonntag, 4. September . . . . . 18.00 und 20.30 Uhr  
 Preis 0.50 RM. Fahrtdauer ca. 2 Stunden.

### Nach Nordseebad Danneft u. zurück

ab 17.00 Uhr ab Danneft

Sonntag, 4. September	13.30 Uhr	16.15 Uhr
Montag, 5. September	14.00 Uhr	17.00 Uhr
Dienstag, 6. September	14.00 Uhr	17.00 Uhr
Mittwoch, 7. September	14.00 Uhr	17.30 Uhr
Donnerstag, 8. Sept.	15.00 Uhr	18.00 Uhr
Freitag, 9. September	15.00 Uhr	18.00 Uhr
Sonntag, 10. Sept.	16.00 Uhr	18.00 Uhr

Preise: Einfache Fahrt . . . . . 0.50 RM.  
 Ein- und Rückfahrt 1.30 RM.

Änderung und Ausfall der Fahrten vorbehalten.  
 Magistrat Wilhelmshaven.

### Kraftsonderfahrt zum Schügenfest am Enden

Abfahrt Sonntag früh 7 Uhr. Rückfahrt Donnerstag früh 8 Uhr. Fahrpreis für Ein- u. Rückfahrt RM. 5.00, für einfache Fahrt RM. 3.00. Anmeldungen bei Sterbuhns Kraftverkehr, Mühlentweg 67/69, Centrum 822.

## Deutsche Eiche

Vareler Wald  
**Tanz - Kränzchen**  
 Tanz und Eintritt frei!

## Unser Witzblatt: Der wahre Jacob

wieder in Freiheit!

Heft 21 wird heute angeliefert.  
 Aus dem Inhalt:  
 Nach dem Verbot - Erinnerungen an die Verbotzeit - Rinn u. den Volkszorn - Ein Duzend Demontis - Die neue Reformation - Die Bekehrung für den Polizeipräsidenten Melcher - Der witzige Frau - Das Bruchstück gebrochener des Ruelandes

Mit 30 Illustrationen - Preis nur 15 Pf.  
 Jeder bestelle den „Wahren Jacob“!

## Volksbuchhandlung

Wilhelmshaven, Marktstraße 46, Tel. 2158  
 Brake - Oldenburg - Nordenham

## BAKKER

### Achtung! Billig!

Dänischer Schweizer  
 1 Pfd. nur 49 -  
 1 Pfd. nur 47 -  
 1 Pfd. nur 45 -  
 Feinste Tafelmargarine, 1 Pfd. 28 -  
 2 Pfd. nur 55 -  
 Ferner empfehle ich meinen sehr kräftigen Kaffee, 1/2 Pfd. nur 80 -  
 und sehr angenehmen Wafentee, 1/2 Pfd. nur 75 -  
 Bitte Schaulenfter beachten!

## Blockis

für Preis-Skat zu haben bei

## Paul Hug & Co.

Peterstraße 76

## „Siebethsburger Heim“

Einer geehrten Einwohnerschaft, sowie unseren werten Gästen, Freunden u. Bekannten zur Kenntnis, daß wir das Restaurant „Siebethsburger Heim“, früher P. Dutke, übernommen haben

### Eröffnungsfeier Sonnabend

Wir bitten, unser junges Unternehmen gütigst unterstützen zu wollen. Hochachtungsvoll  
**Hermann Kathmann jun. und Frau**

## Bevorzugt unsere Interenten!

### Wer hat gewonnen?

Gewinnauszug  
 5. Klasse 39. Preussisch-Ebdenische (265. Preuß.) Staats-Lotterie.  
 Ohne Gewähr Nachdruck verboten

Auf jede gezeigte Nummer sind zwei gleich hohe Gewinne gefallen, und zwar je einer auf die Lotte gleicher Nummer in den beiden Abteilungen I und II

21. Ziehungstag 1. September 1932  
 In der heutigen Vormittagsziehung wurden Gewinne über 400 M. gezogen

4 Gewinne zu 10000 M.	47208	343283
6 Gewinne zu 5000 M.	146788	175741
12 Gewinne zu 3000 M.	2475	7192
178283	216690	225387
52 Gewinne zu 2000 M.	68488	69372
103532	113344	118463
212738	219545	252067
362445	274688	275371
348404	361204	354811
112 Gewinne zu 1000 M.	12672	33551
45400	52336	59443
75783	97399	97972
129906	130691	149425
170435	177702	183352
257209	264076	264325
275078	281627	290419
320591	330489	342912
349395	350958	361403
170 Gewinne zu 500 M.	5779	8812
31242	22628	35282
63526	66945	91817
118072	118449	122718
162840	163795	164960
177104	183710	184512
217958	228727	228379
247538	258365	259168
267190	269107	271527
326695	326793	328195
344634	348284	349157
359104	360281	362326
37691	384617	384617

In der heutigen Nachmittagsziehung wurden Gewinne über 400 M. gezogen

2 Gewinne zu 20000 M.	219036
10 Gewinne zu 10000 M.	17549
332666	386531
4 Gewinne zu 5000 M.	23231
18 Gewinne zu 3000 M.	68904
174472	198189
245102	228972
112218	121870
188370	188799
250411	254443
379628	383176
76 Gewinne zu 1000 M.	765
72844	80439
142453	147809
225632	228972
270973	273021
329757	344348
377621	388722
180 Gewinne zu 500 M.	8419
30242	35953
100813	109632
144102	153929
178102	182214
203080	205409
242102	242145
280987	282465
278158	301424
307620	307982
317044	320309
346361	351118
365616	365630
379792	384449

Im Gemeinnutzversteiben: 2 Prämien zu je 80000, 100 Schlussprämien zu je 8000, 2 Gewinne zu je 75000, 2 zu je 50000, 10 zu je 25000, 85 zu je 10000, 138 zu je 5000, 280 zu je 3000, 763 zu je 2000, 1544 zu je 1000, 2070 zu je 800, 8064 zu je 400 M.

## Geschäfts-Eröffnung!

Mit dem heutigen Tage eröffnen wir im Hause Gerichtsstr. 1, Ecke Wilhelmshavener Str. ein

## Obst- u. Gemüsegeschäft

Wie in früheren Tagen wird es auch jetzt unter Bestreben sein, gute Ware bei kleinen Preisen und realster Bedienung unserer Kundschaft zu kommen zu lassen.

**Franz Glowacki wwe. u. Tochter**

## Erfrischungshalle „Siebethsburg“

Becke Mühlenweg u. Dammsstr.  
 Raucherwaren aller Art.  
 Zeitungen, Zeitschriften u. sämtliche Radio-Zeitungen frei Haus ohne Bestellgeld. PAUL KUBNE

**Notgemeinschaft der Jadediele.**  
 Gebente der Erwerbstlosen!  
 Gebente der Mitleidigen!  
 Gebente der Hungerigen!  
 Gib für ein warmes Mittagessen!

## Herzlichen Dank

für die Aufmerksamkeit anläßl. unserer Silberhochzeit

## St. Baxalary u. Frau

**Ardu. Feuerbestattung**  
**Arthur Fischer**  
 Bremer Straße 12-13  
 Telefon 21

## Frieda Ommen

geb. Wahlbrink

Dieses zeigen tiefbetrubt, auch im Namen aller Angehörigen, an

**Diedrich Ommen**  
 und Tochter Use,  
 Detroit, Mich., U. S. A.

**Danksagung.**  
 Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Hinscheiden un. zrer lieben Mutter sagen wir allen unseren herzlichsten Dank.  
 Im Namen aller Angehörigen.  
**Frieda Müller, Friedr. Riemann**